Kuppel von frischem Laubgrün bildet, weicht zurück, und der Reisende befindet sich auf seinem Fahrzeug mitten im See, dessen smaragdene Tiefe bis an dreihundert Klafter mißt, und ringum im vollsten Kreise von ungeheuern Felspyramiden umschlossen ist. Alle diese Höhen sind tief grün, von verschiedentlichen Nadelhölzern bedeckt, welche in allen Abstufungen der Farben von leichtem Grün bis dunkelstem Schwarz sich im Wasser abspiegeln, und es ist, als ob man sich nicht mehr auf dem Traunsee, sondern auf einem kleinen, aber desto reizendern Waldsee befände. Rechter Hand, am Waldabhange, arbeitet in einer lieblichen Wildniß die Sigisbachmühle und ein Meiler raucht. Bis zu ihm, aber nicht weiter, schlängelt sich ein felsiger, weißblinkender Weg; dann beginnt das Reich unübersteigbarer Felsen. Linker Hand thürmen sich der Spitzelstein und Edlakogel empor, der letztere an den vielen, ungeheuren, rothgefärbten Steintafeln kenntlich, als ob dort eisenhaltige Quellen hindurchsickerten. Jäh stürzt sich dort ein Bach (der Röthelbach) hinab und gleicht, von fern betrachtet, einem Wasserstrze. Wenn man vor Schwindel sicher ist, kann man an seinen Borden auf einem schmalen Stiege bis zu einer Höhle hinaufgelangen, die ungefähr tausend Fuß über der Seefläche liegt. Diese Höhle, die ich aus Mangel an Gelegenheit nicht besucht hatte, die mir aber von einem glaubwürdigen Manne beschrieben worden ist, ist eine Tropfsteinhöhle und beherbergt in ihrem unterirdischen Schooße einen kleinen See, den man mit einem leichten Kahn auch befahren könnte. Die Eingeborenen glauben, daß sich in diesem Wasser Gold befinde und daß es nur der Nachgrabungen bedürfe, um sich großer Schätze zu bemächtigen.

Quer über den See steuern wir auf den Sennstein zu. Dieser hohe, nur sparsam mit Fichten bedeckte, kalkfarbige Fels bildet gleichsam einen der Pfosten einer geheimnißvollen Pforte, deren Flügel zugelehnt sind und keinen Weiterblick gestatten. Nichts desto weniger ist diese Pforte eine halbe Stunde breit und erwartungsvoll betritt durch sie der Reisende einen neuen Abschnitt des Sees. Düsterer lagern hier die Wälderschatten auf den Gewässern, kühler ist die Luft, lauter hallt der Schlag des Ruders, von den Felswänden zurückgeworfen. Ein Büchsenschuß, der in den jenseitigen Wäldern fällt, findet hüben und drüben ein mannigfaches Echo. Milchweiß zieht sich hier die Spur des Kahns durch die dunkle Fläche. Wie aus den Thälern hervorkommend, ziehen hier kalte Winde, während auf den andern Theilen des See's die Luft ganz reglos ist, und kräuseln die Fläche in kleinen unheimlichen Wellchen. Alt und verwittert, auf verwitterter, ausgespülter, fluthzerfressener Felsunterlage, die sich nicht weit vom Ufer in den See hineingewagt, steht hier ein Kreuz, das soge-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920